

AUSZUG

Usinger Anzeiger vom Freitag, 8.10.2010



Keine Angst vor großen Hunden: die Fünftklässler der Adolf-Reichwein-Schule beim Gruppenbild mit den Vierbeinern. Foto: Junghenn

Auf Tuchfühlung mit Gwendolin und Lance

Fünfte Klassen der Adolf-Reichwein-Schule besuchen Schäferhunde-Verein

NEU-ANSPACH (jhe). Die fünften Klassen der Adolf-Reichwein-Schule Neu-Anspach machten sich am Dienstagmorgen mit ihren Lehrern auf den Weg zum Hundeplatz des Neu-Anspacher Schäferhunde-Vereins am Steinchen. Das Herbstwetter war ideal für die Hundevorführungen, die den Kindern dort geboten wurden.

Im Rahmen einer Projektwoche erhielten die Schüler die Möglichkeit, das Unterrichtsthema Hund, das im Biologie-Unterricht durchgenommen wurde, aktiv zu erleben „und noch einmal genau zu sehen, was man mit einem Hund machen kann und wie man sich verhalten muss“, sagte dazu Lehrerin Elke Hofmann, umringt von ihren Schülern, die gerade einer interessanten Agility-Vorführung zusahen. Auch durften viele Kinder selbst mit einem der vier Hunde laufen. „Ein wunderbares Erlebnis“, so Hofmann.

Anja Morneweg von der Agility-Gruppe des Schäferhunde-Vereins und weitere Mitglieder führten die aus England stammende Hundesportart vor, bei der es auf

Geschwindigkeit und Geschicklichkeit des Hundes ankommt. „Wir machen das seit dem Jahr 2004“, so Morneweg, „inzwischen ist Agility auch in Deutschland sehr populär“. Die Schüler erhielten einen kurzen theoretischen Einblick und bekamen ein paar Übungsgeräte vorgestellt. Drei Klassen, nämlich Mini, Midi und Maxi gebe es, berichtete Morneweg. „Heute haben wir hier Maxi-Hunde verschiedenen Alters und unterschiedlichen Ausbildungsstandes. Tiffi, Gwendolin und Fay sind Mischlinge und Lance ist ein Rassehund, ein Australian Shepherd.“ Louis, Luca und Yanik waren begeistert. Jeder wollte zuerst loswerden, was ihm am besten gefallen hatte. „Ich fand den Parcours am besten“, rief eine, „ich den Polizeihund“, der andere und der Dritte meinte keck: „Es war ganz gut. Die Hunde waren brav.“

Auch Übungen für die Schutz- und Drogenhundeausbildung wurden durchgeführt. Hinter aufgebauten Verstecken musste der Hund einen „Bösewicht“ aufspüren, stellen und abführen. Ganz gespannt verfolgten die Schüler, was auf der Wiese Übungsleiter, Hundeführerin und Schutzdiensthelfer zeigten. Manche

machten Fotos mit dem Handy.

Von der Polizei Oberursel war Diensthundeführer Martin Schneider mit seinem ausgebildeten Schutz- und Rauschgift Hund, einem deutschen Schäferhund, vor Ort. Auch belgische Schäferhunde für die Schutzhund- und Spezialausbildung zum Drogenhund würden angekauft, erklärte Schneider. „Wir haben den Schülern zwei Übungen gezeigt“, sagte der Polizist. Er betonte die Wichtigkeit eines extremen Spieltriebes. „Der Drogenhund wird rein über diesen Spieltrieb ausgebildet und nicht süchtig gemacht, wie ich es ab und zu mal, selbst von erwachsenen Menschen, höre“. Besonderen Wert legte auch die Hundeführerin darauf, klarzumachen, dass „die Hunde nicht mannscharf gearbeitet werden“. Es fände stattdessen einfach nur ein Hetzspiel statt. Die Hunde würden dabei nicht böse oder aggressiv.

Erhard Helmke, Lehrer der 5a, meinte: „Den Kindern hat es gefallen und sie haben sich super benommen. Es war ein erfolgreicher schöner Tag.“ Unter den gelobten Schülern brach allgemeiner Jubel aus. Dann marschierten alle wieder Richtung Schule.